

Darf nicht sein

Erinnern Sie sich noch: Im Juli 1984 wurde im Au-Brunnen eine überhöhte Chlorkohlenwasserstoff-Konzentration aufgedeckt und fiel deshalb für die Trinkwasserversorgung aus. Ziemlich spät – erst im September – wurden darüber der Gemeinderat und die Öffentlichkeit informiert: ein Skandal!

Der Lösungsvorschlag der Stadtwerke, den Au-Brunnen einfach aufzugeben, war eine Frechheit und wurde heftigst kritisiert und verworfen. Stattdessen wurde die Sanierung des Brunnens durchgesetzt und angeordnet, auch wenn es Jahre oder gar Jahrzehnte dauern sollte, bis er wieder brauchbares Trinkwasser liefern kann.

Wertschätzung der Grundlage allen Lebens und Vorsorge für kommende Generationen standen damals alternativlos im Mittelpunkt unserer erfolgreichen Bemühungen. Wenn heute der Au-Brunnen verschwinden soll, um gerade dort bebaubare Flächen zu gewinnen, so ist die Zerstörung endgültig, also eine Trinkwassergewinnung nie mehr möglich. Durch ein geplantes Verfahren soll also ein wichtiger Teil unserer eigenen Wasserversorgung vorsätzlich zerstört werden. Das darf nicht sein und muss gemeinsam verhindert werden!

Bruno Gebhart, AL/Grüner-Stadtrat,
Tübingen